

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der deutsche Hausvater oder die Familie**

**Gemmingen, Otto H.**

**Mannheim, 1782**

**VD18 11496762-ddd**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-87384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87384)

Bauer. Die härteste Zeit vor uns ist so um die Fasten herum.

Hausvater. Wie das?

Bauer. Da ist eben der gestrenge Herr Amtmann mit Frau und Kinder so sechs Wochen lang in der Stadt gewesen; weiß nicht was sie eigentlich treiben, aber fast bis Ostern hin, müssen wir als den Dokter holen, so krank kommen sie zurück: und da kann man nichts recht thun, über alles soll man gestraft werden, da muß man sein letzten Pfening hinbringen.

### Vierter Auftritt.

Der Amtmann kömmt herein.

Bauer. (fährt zusammen) Ach der gestrenge Herr!

Hausvater. Nun so geht nur eures Weges; ich will es mir merken.

Bauer. Aber gnädiger Herr! — ich und die Meinige wären unglücklich.

Hausvater. Nicht doch zählt auf mich.

(Bauer ab.)

Hausvater. Guten Morgen, Herr Amtmann.

Amtmann. Demüthigster Diener Ew. Hochgräflichen Excellenz. (Will ihm die Hand küssen.)

Hausvater

Zausvater. Lassen sie's gut seyn: lassen sie's gut seyn! sie wissen, ich bin kein Liebhaber von Titulaturen und Komplimenten: und ein ehrlicher Mann braucht vor niemand zu kriechen, auch nicht vor seinem Herrn. Wie ist's, wie sieht's auf dem Gute aus?

Amtmann. Sonst sieht's recht gut aus; freilich hat man viel zu thun, besonders mit den widerspenstigen Bauern.

Zausvater. Wenn der Bauer widerspenstig ist, so ist es größtentheils die Schuld der Herrschaft. Sobald ich übrigens kann, werde ich hinaus kommen und mir alles was meine Unterthanen betrifft, angelegen seyn lassen.

Amtmann. Allzugroße Gnade!

Zausvater. Sagen sie Pflicht. Ist es nicht genug, daß durch des armen Bauers Schweiß der Edelmann genährt wird? Wir müssen viel Mühe anwenden, um nur einigermaßen in einem Staate wieder gut zu machen, was der Adel dem nährenden Stande, mithin dem allgemeinen Wesen schadet. Doch mit ihnen sollte ich wohl über solche Dinge nicht sprechen.

Amtmann. Euer Hochgräf. Excellenz werden doch ein meinem Diensteifer — —

Zausvater. Das wird sich zeigen; die Thaten eines Mannes sprechen für ihn.

Amtmann. Euer Hochgräfl. Excellenz wissen daß ich mich auf mein Jus verstehe, und daß ich wenn es darauf ankömmt, die Rechte der Herrschaft über die Unterthanen auszudehnen, ich es so einzurichten weiß, daß kein Mandatsproceß gegen uns herauskommen kann —

Zausvater. (aufgebracht) Den Teufel weiß ich — — wer hat ihnen? — (er faßt sich) doch es wird sich finden. Was haben sie da für ein Papier?

Amtmann. Es ist ein Finanz-Vorschlag. Er betrifft die Strafgeelder; ich glaube unmasgeblich, daß wenn man die Strafen geringer ansieht, sie häufiger fallen würde und dadurch mehr ad Cassam käme.

Zausvater. (unwillig im Herausgehu) Herr ich wollte sie wären bloß ein Narr, und nicht auch ein Schurke. (Der Amtmann erschrocken nach)

(Der Vorhang fällt.)

Kurzer Zwischen-Akt.

Fünf